



München, den 24.11.08

Protokoll zur 1. Mitgliederversammlung

Datum: 20.11.2008 um 19:30 Uhr

Ort: Gaststätte Schienhammer,
Großhaderner Str. 57
81375 München

Anwesende: ca. 150 Mitglieder und Interessierte sowie
Herr Georg Eisenreich MdL (CSU)
Johann Stadler, Stadtrat (CSU)
Otto Seidl, Stadtrat (CSU)
Franz Alscher, BA20 2. Vorsitzender
Jörg Giesler, Siedlerverein
Günter Heyenga, Siedlerverein Mü-Hadern
Brandstetter, Vorsitz Siedlerverein
Johannes Beetz, Sendlinger Anzeiger
Renate Seißler, Laimer Werbespiegel

Unsere Tagesordnung:

1. Situation / Entwicklung / Geschichte der A 96

Herr Weckerle informierte, dass die Bürgerinitiative schon über 530 Mitglieder hat, eine eigene Website www.bibab96-muenchen.de und bat um weitere Unterstützung. Danach gab er einen Abriss über die Entwicklung der A96 und wie die Verkehrswege ursprünglich 1963 in München geplant waren. Herr Weckerle betonte, dass sich durch die zuletzt durchgeführte Anbindung der A96 an die Autobahnen A8 (Stuttgart) und A9 (Nürnberg) über den Autobahnring A99 West das Verkehrsaufkommen drastisch erhöht hat, besonders auch der Schwerlastverkehr.

2. Rechtliche Gegebenheiten – Lärmschutz/Feinstaub

Frau Kutscher erklärte die rechtliche Situation für Anwohner zuerst bezogen auf Anspruch von Lärmschutzmaßnahmen und dann auf Betrachtung der Situation von Feinstaub.

Thema Lärm:

Sie erklärte, dass die Anwohner bei Altstraßen prinzipiell keinen gesetzlichen Anspruch auf Lärmschutzmaßnahmen im Gegensatz zu Anwohnern bei Neubauten hätten. Außerdem sind die Grenzwerte bei Neubauten um bis zu 13 dB(A) niedriger als bei Altbauten, d.h. dass Lärmschutzmaßnahmen bei Neubauten prinzipiell mit eingeplant werden, bei Altbauten jedoch keinerlei Ansprüche bestehen. Falls an einer Altstraße jedoch „eine wesentliche Änderung eines bestehenden Verkehrsweges mit erheblichem baulichen Eingriff vorliegt.“ könnte evtl. ein Anspruch entstehen. Darunter zählt auch der Anbau von Fahrstreifen. Hier wurde nun die Fahrspurveränderung vom Mittleren Ring im Jahr 2002/2003 in die A96 dargestellt. Frau Kutscher bat die Anwohner um Informationen (Luftbilder, Fotos, usw.), um die Gegebenheiten vor ca. 6 Jahren eruieren zu können. Sie informierte, dass zusätzlich noch weitere Recherchen der Bürgerinitiativen zu diesem Thema erfolgen. Außerdem wies sie auf ein Schreiben von Herrn OBB Ude an Herrn Stadtrat Schmid, wo

sowohl der Freistaat als auch die Stadt eine Auslöseschwelle von 70 bzw. 60 dB(A) beschlossen hätten. Auch hier will die Bürgerinitiative nachhaken. Die Bezirksausschüsse 7,20 und 19 haben einen entsprechenden Antrag auf Gleichbehandlung der Lärmbetroffenen gestellt.

Thema Feinstaub:

Frau Kutscher informierte, dass auf jeden Fall seit 2001 offiziell bekannt ist, dass die Feinstaubbelastung am Mittleren Ring deutlich überschritten ist. Gleiches gilt auch für die zum Mittleren Ring führenden Hauptverkehrsstraßen. Die Maßnahme war das sogenannte „Transitverbot“. Sie zitierte ein Schreiben der Autobahndirektion Südbayern, in dem das Durchfahrtsverbot für LKW's mit Ausnahmeregelungen dargelegt wurde. Danach las sie einen Brief vom Polizeipräsidium München zur Kontrollsituation des Transitverbots. So wird momentan dieses Verbot nicht überwacht. Die Bürgerinitiative stellte am 18.11.08 auf der Bürgerversammlung Sendling-Westpark einen Antrag auf Installation/Aufstellen einer Messstelle für Feinstaub. Dieser Antrag wurde von den Bürgern angenommen. Frau Kutscher nannte verschiedene Studien, wo nachweislich die Gesundheit der Anwohner an stark befahrenen Straßen bestätigt wird und so scheinbar wissentlich gegen das Grundgesetz von zuständigen Behörden verstoßen wird.

An dieser Stelle kam ein Beitrag von Herrn Eisenreich MdL (CSU).

Herr Eisenreich hat sich beim Polizeipräsidium München nach der Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung von 80 km/h erkundigt. Es sind auf dem Streckenabschnitt vom Mittleren Ring bis zur Stadtgrenze keine festen Blitzgeräte installiert, lediglich mit mobilen Geräten wird kontrolliert. Es sind wohl schon einige Schnellfahrer ertappt. Die genauen Daten erhält Herr Eisenreich Anfang Dezember. Hier soll ein Treffen mit der BiBAB organisiert werden. Gräfelting ist weiter auf dem Weg zu einer Einhausung, Die BI trifft sich mit Herrn Eisenreich und Vertretern von Gräfelting. In der Recherche zum Thema Fahrspurverengung vom Mittleren Ring in die A96 hat Herr Eisenreich seine Hilfe angeboten.

3. Unser Konzept und unsere Aktivitäten

Frau Kutscher erläuterte noch einmal im Namen aller Sprecher, dass nur eine Einhausung die einzige nachhaltige Lösung gegen Lärm und Feinstaub sei. Zusätzlich zeigte sie einige Möglichkeiten der neuen Flächengewinnung auf und informierte, dass sich das Konzept der Einhausung mit der Handlungsvorlage der „[Perspektive München](#)“, die vom Stadtrat genehmigt ist, deckt. Eine entsprechende Planungsvorlage für eine Einhausung wurde von der Bürgerinitiative bereits Herrn OBB Ude und dem gesamten Stadtrat sowie dem Referat für Umwelt und Gesundheit zugesandt. Die Antwort steht noch aus. Herr Weckerle stellte unser 10-Punkte-Finanzierungskonzept vor. Damit wurde gezeigt, dass die Einhausung finanzierbar ist. Es wurde darauf hingewiesen, dass andere Städte wie Linz oder auch Hamburg Einhausungen realisiert haben oder in Angriff nehmen.

Herr Köck erklärte nun die weiteren geplanten Aktivitäten/Maßnahmen der BiBAB:

Recherche wegen Fahrspurverengung

Recherche wegen Ungleichbehandlung von Anwohnern an Altstraßen

Schreiben an die entsprechenden Stellen

Einberufen eines Runden Tisches über den BA 20

Einfordern der Geschwindigkeitsbegrenzung auf 60 km/h für Stadtautobahnen

Schreiben an die zuständigen Ministerien

4. Diskussion

Folgende Fragen bzw. Anregungen kamen von den Mitgliedern:

1. Frage nach Popularklage (Gleichheit vor dem Grundgesetz), wegen Lärmvorsorge und Lärmsanierung.

Die Antwort der BiBAB war, dass hier vorerst noch keine Klage geführt werden soll, da 1. diese grundsätzliche Klärung kein spezifisches Thema der A96 in München ist und 2. eine Klage schwer durchzuführen wäre. Trotzdem wird zu diesem Thema noch weiter recherchiert um genauere Angaben zu bekommen. Um die Hilfe eines Rechtsanwaltes wäre die BiBAB sehr dankbar.

2. Frage eines Anwohners:

Wird die Lösung eines offenen Asphaltstreifens von der BiBAB nicht mehr vertreten?

Die Antwort war, dass der Asphalt keine Lösung gegen den Feinstaub ist. Zusätzlich erklärte Herr Restle von der Bürgerinitiative A95, wo bereits so ein Asphalt verlegt wurde, dass der Belag nur das Problem der Abrollgeräusche löst und nur geringe Wirkung zeigt. Er ist keine nachhaltige Lösung und hilft jeweils bis zur Kompletterneuerung nur für wenige Jahre. Der Belag auf der A95 soll nicht der bestmögliche Belag sein, und zeigt für die Anwohner wenig Wirkung.

3. Frage nach der Geschwindigkeitsreduzierung und Überwachung der Geschwindigkeit:

Die BiBAB antwortete, dass trotz Ablehnung der ABD eine gesetzliche Grundlage im Nationalen Verkehrslärmschutzpaket vorliegt, für dieses Ziel wird nach wie vor gekämpft und soll konkret an einem Runden Tisch, der vom BA Hadern einberufen werden soll, behandelt werden. Die Geschwindigkeitsüberwachung soll mit stationären Messstellen gefordert werden". Hier hat Herr Eisenreich bereits einen Gesprächstermin mit den zuständigen Stellen veranlasst.

4. Frage eines Anwohners: Wie werden die Abgase gefiltert?

Antwort der BiBAB: Diese Frage wird an einem Runden Tisch mit den Vertretern der ABD Südbayern gestellt.

5. Anfrage wegen MVV-Verbindung

Antwort der BiBAB: Für diese Frage ist die BiBAB nicht zuständig, hier sollte ein BA-Antrag erfolgen.

6. Ein Bürger sagte, dass die Werbung für die BiBAB auch auf Schulen und Kindergärten und Kirchengemeinden ausgedehnt werden sollte

Antwort der BiBAB: Natürlich wäre das sinnvoll und wünschenswert, aber momentan übersteigt es die Kapazitäten der BiBAB. Es wäre schön, wenn sich Bürger dafür einsetzen könnten. Der Bürger bestätigte daraufhin, dass er dies für seinen Bereich gerne machen wird.

7. Vorschlag eines Mitgliedes:

Die BiBAB soll ein Konto einrichten, damit Spenden und Zuwendungen überwiesen werden können. Die BiBAB wird dies in nächster Zeit in Angriff nehmen und zusätzlich ein Budget bei den jeweiligen BA's beantragen.

8. Anmerkung einer Betroffenen:

Bei Westwind ist der Lärm bis von weit jenseits der Stadtgrenze zu hören, die Tunnelenden müssen im Westen weit genug vorgesehen werden.

Antwort der BiBAB: Darauf wird bei der Erstellung einer Machbarkeitsstudie unbedingt geachtet.

9. Frage eines Bürgers:

Wird nicht eine Demonstration ins Auge gefasst, um mehr Aufmerksamkeit zu erreichen?

Antwort der BiBAB: Die BiBAB steht bereits schon mit der Bürgerinitiative A95 in Kontakt und falls die Anfragen oder Anträge nicht zum Erfolg führen, wird natürlich zu gegebener Zeit zu einer Demo aufgerufen, evtl auch gemeinsam. Momentan stehen aber noch etliche Antworten aus und sind auch noch konkrete Maßnahmen mit Entscheidungsträgern geplant.

Die BiBAB dankt abschließend allen Beteiligten. Als Termin für die nächste Mitgliederversammlung ist April 2009 geplant.

gez. Marion Kutscher

gez. Jürgen Weckerle

gez. Hans Josef Köck